



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

67. König Siegmund bittet den Herzog Ludwig von Bayern, nachdem er
sich mit der Tilgung seiner Schuld aus dem zehnten der Geistlichkeit
einverstanden erklärt habe, vor Eingang desselben seinen ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

67. König Sigmund bittet den Herzog Ludwig von Bayern, nachdem er sich mit der Tilgung seiner Schuld aus dem Zehnten der Geistlichkeit einverstanden erklärt habe, vor Eingang desselben seinen Bürgen, den Markgrafen Friedrich, nicht zu mahnen, am 7. Januar 1419.

Sigmund, von gotes gnaden Romischer etc. konige etc. Hochgeborner lieber Oheim vnd furst. Von solicher dreÿ vnd zwainczigk Taufent gulden, So wir dir schuldig sein etc., dafur der hochgebörn Fridrich, Marggraf zu Brandenburg vnd Burggraf zu Nürnberg, vnser lieber Oheim vnd kurfurste, mit andern dein burge ist, Also hat vns derfelb Marggraf Fridrich zu wissen getan vnd auch dein brief, als du Im geschriben hast, lassen horn, wie du In gar heftigeklich vmb dieselben dreÿ vnd zwainczigk Taufent gulden moneft, vnd hat vns auch gebeten zugedencken, das wir dich derselben Summ gulden bezaln vnd In von den ledig machten. Wann du nu wol weist, das wir dem obgenanten Marggrafen Fridrichen vnd auch dem bischoff von Brandenburg beuolhen haben, dich deiner Summ gulden, als oben geschriben steet, von der Stewer wegen, die vns von der pfaffhait in Sachsen, in der March zu Brandenburg vnd in ettlichen andern Bistumben geuallen soll, bezalzen sollen, daran du zu den zeiten ein wolgefallen hetteft, vnd wir auch on zweifel sein, wenn dasselb geld geuallet, es werd dir dein schuld der dreÿ vnd zwainczigk Taufent gulden vonstundan aufgericht vnd bezalt; Seind denmalen vnd aber dieselb Stewer noch nicht geuallen ist, Als du wol magft vernomen haben, die man doch taglich Innimpt, als vns gesagt ist; So kunnen Si dich deiner schuld von vnfern wegen nicht aufgerichten, die doch, als wir vnderichtet sein, churczlich geuallen wierdet. Nu haben wir dich nahft durch den edeln Conraden, herren zu weinsperg, gebeten, vns ein weile auf zuhalten vnd vnser burgen nicht zu monen, darauf wir dein antwurtt noch nicht vernomen haben vnd bitten dich nochmals mit vleisz, das du ettlich zeit aufhalten wolleft vnd den obgenanten Marggraf Fridrichen nicht monen. So haben wir gehaißen vnd geboten, das man darzu tun sol, das die obgenant Stewer geualle, vnd so bald die geuallen wierdet, So sollet du vor allen dingen bezalt werden, vnd getrawen dir, du verzeiheft vns der frift vnd bitte nicht, daran du vns funderlieb vnd wolgefallen erezageft, wann wenn du den Marggrafen moneft, So schreibt vnd monet er vns auch furbas, das vns gross bechumernutz vnd vnwillen machet. Dein verschriben antwurtt bej difem boten. Geben zu passaw, am nechsten Samstag nach der heiligen dreier könig tag, Vnser Reich dez vngrischen in dem XXXII. vnd dez Romilchen in dem Newnden Jarn.

Per D. L. Comitem de Oetingen, Magistram Curie,
Paulus de Tofz.

Dom hochgeboren hertzog Ludwigen etc.

Aus dem Münchener Reichs-Archiv, Cop. Buch 33 f. 429.

Dies Schreiben ließ Herzog Ludwig unbeantwortet.